

Repräsentanten der deutschen
Veteranenbewegung auf der Ehrentribüne
des Deutschen Bundestages, April 2024

NATIONALER VETERANENTAG IN DER KOMMUNE

HAND IN HAND ZUM 15. JUNI 2025

Marcel Bohnert | Oberstleutnant i. G.

Der 15. Juni ist Deutschlands nationaler Veteranentag, so hat es der Deutsche Bundestag am 25. April 2024 mit überwältigender Mehrheit fraktionsübergreifend beschlossen. Nach einer 80-minütigen emotionalen Plenardebatte gab es für die rund 25 anwesenden Repräsentanten der deutschen Veteranenbewegung auf der Ehrentribüne stellvertretend für alle deutschen Veteraninnen und Veteranen Standing Ovation.

15. JUNI: MEILENSTEIN FÜR DIE DEUTSCHE VETERANENBEWEGUNG

Doch der Weg bis zum Bundestagsbeschluss war ein langer Prozess. Im Grunde begann dieser während der heißen Phase des Afghanistan-Einsatzes. Tausende Heimkehrer strandeten vollgepackt mit intensiven Erfahrungen orientierungslos in der deutschen Gesellschaft, für die die Auslandseinsätze der Bundeswehr weitgehend außerhalb ihres Alltages stattfanden. Dass deutsche Kräfte ab 2006 zunehmend in Anschläge und schwere Gefechte verwickelt waren,

kam in der Lebensrealität der Deutschen nie wirklich an. Aus diesem Grund sahen sich Veteranen häufig mit ihren Anliegen allein gelassen. Dieser sich über Jahre aufbauende Leidensdruck von Rückkehrern hat letztendlich dazu geführt, dass sie sich in Vereinen und Initiativen zusammenschlossen, um Aufmerksamkeit und gesellschaftspolitischen Handlungsdruck zu generieren. Auch etablierte Interessenvertretungen und Wehrverbände von Soldatinnen und Soldaten nahmen sich der Thematik „Wertschätzung und Anerkennung für alle ehemaligen und aktive Soldatinnen und Soldaten“ zunehmend an. Dadurch ist in den

Näheres zum
Netzwerk
der Hilfe
[WWW.
BUNDESWEHR.DE](http://WWW.BUNDESWEHR.DE)



» Der
Veteranentag wird
uns alle zukünftig
daran erinnern, dass
unsere Gesellschaft
die Wertschätzung
und Anerkennung für
ehemalige und aktive
Soldatinnen und
Soldaten, die mit
ihrem Dienst für
Frieden und Freiheit
stehen, niemals
vergessen sollte.«

Oberstleutnant
Stephan Wüsthoff
Sprecher der AG 4
Netzwerk der Hilfe



» Die Kommunen sind ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, den Veteranentag mit Leben zu füllen. Überall im Land haben Veteraninnen und Veteranen ihre Heimat. Und auch, wenn es am 15.06. eine große Zentralveranstaltung in Berlin gibt – eine Würdigung vor Ort hat für Einzelne immer eine ganz besondere Bedeutung.«

Oberstleutnant i. G.
Marcel Bohnert

VETERANENTAG SOLL FESTER BESTANDTEIL DER GESELLSCHAFT WERDEN

So viel zur Vorgeschichte. Nun befinden wir uns im Hier und Jetzt. Das wiederum bedeutet, dass wir es nicht bei einer Ankündigung und reiner Symbolpolitik belassen dürfen. Vielmehr geht es darum, den Vetera-

nantag mit Leben zu füllen und zu einem festen Bestandteil in Deutschlands Gesellschaft aufwachsen zu lassen. Das erklärte Ziel des Beschlusses sowie aller daran Beteiligten ist, einen Tag für unsere Veteraninnen und Veteranen zu schaffen, der in der Mitte der Gesellschaft stattfindet, an dem sich zivilgesellschaftliche Akteure wie beispielsweise Kommunen, Kirchen, Sportvereine, Gewerkschaften und Bildungseinrichtungen engagieren. Es darf keineswegs ein unscheinbarer Tag der Bundeswehr für seine Soldatinnen und Soldaten werden. Der Veteranentag muss zu einem Tag heranwachsen, der Raum für Begegnungen und Austausch bietet und wo die Soldatinnen und Soldaten im Mittelpunkt stehen. Ein Tag, der Wertschätzung und Anerkennung gibt, nach der sie sich sehnen und die sie verdienen. Politikseitig kommt es nun darauf an, Anreize zu schaffen, mit denen es gelingt, sowohl politische als auch zivilgesellschaftliche Akteure aus Bundesländern und Kommunen zum Mitmachen zu aktivieren.

» Durch den Veteranentag soll der besondere Einsatz der Soldatinnen und Soldaten für unsere Freiheit stärker im öffentlichen Bewusstsein verankert werden. Die Kommunen unterstützen dies gerne und mit voller Überzeugung. Ich wünsche mir, dass durch viele Aktionen in den Städten und Gemeinden das Band zwischen den Soldatinnen und Soldaten und der Zivilgesellschaft gestärkt wird. Damit dies gelingt, bedarf es neben dem Einsatz von Kommunalpolitik und Bürgern auch der finanziellen und personellen Unterstützung durch die Bundeswehr.«



Dr. André Berghegger
Hauptgeschäftsführer DStGB



Onepager des
DBWV und
des DStGB
unter
WWW.DSTGB.DE

Wer ist Veteranin oder Veteran? Auf folgende Definition hat man sich geeinigt:

„Veteranin oder Veteran der Bundeswehr ist, wer als Soldatin oder Soldat der Bundeswehr im aktiven Dienst steht oder aus dem Dienstverhältnis ehrenhaft ausgeschieden ist, also den Dienstgrad nicht verloren hat.“

Erste Vorschläge, wie vielfältig so ein Veteranentag gestaltet werden kann, wurden in einem ausführlichen Ideenpapier, herausgegeben vom Deutschen Bundeswehrverband, zusammengefasst. Diese entwickelten sich aus durchgeführten Umfragen, Tagungen, Gesprächskreisen sowie der Analyse internationaler Veteranentage und sind bei weitem nicht ausgeschöpft. Bei der Art des Engagements sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Alles, was Veteraninnen und Veteranen anspricht, ihnen die Hand reicht und vermittelt, dass ihr Dienst wertgeschätzt wird, ist eine wertvolle Geste.

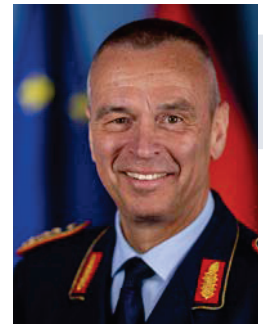
Es müssen nicht immer Großveranstaltungen in Berlin sein. Auch niedrigschwellige Angebote, die vom Herzen kommen und ehrliches Interesse demonstrieren, erreichen Veteraninnen und Veteranen. Sei es eine kostenfreie Taxifahrt zu einem Termin oder der Zuruf „Fröhlichen Veteranentag!“ beim zufälligen Aufeinandertreffen am 15. Juni. Auch für diese niedrigschwelligen Angebote gilt es, breitflächig zu werben.

ENGAGEMENT DER ZIVILGESELLSCHAFT ERFORDERLICH

Ob sich der Veteranentag in Deutschland fest etabliert und sein Ziel erreicht, hängt zusammenfassend maßgeblich vom Engagement der Zivilgesellschaft ab. Hierfür müssen auch Menschen zum Mitmachen bewegt werden, die bisher keine oder nur sehr wenig Berührungspunkte zu Soldatinnen und Soldaten hatten. Ebenso kommt politischen Akteuren vor Ort eine besondere Verantwortung zu. Vertreterinnen und Vertreter aus politischen Institutionen haben vielfältige Möglichkeiten, den nationalen Veteranentag zu unterstützen und die Anerkennung von Veteraninnen und Veteranen zu fördern – egal ob sie auf Bundes-, Landes- oder Kom-

munalebene tätig sind. Und es gibt bereits zahlreiche Initiativen- seien es Landtagsbeschlüsse wie der in Schleswig-Holstein oder besonders engagierte Einzelpersonen, die Events aus dem Boden stampfen und auf kommunale Akteure zugehen. Sie alle sind wichtige role models.

Der Beschluss des Deutschen Bundestages zur Einführung eines nationalen Veteranentages stellt ein historisches Momentum im Verhältnis von Soldatinnen und Soldaten und Gesellschaft dar. Die Tragweite und die Bedeutung dieser Entscheidung können kaum hoch genug eingeschätzt werden. Wenn es gelingt, diesen Tag sukzessive mit Leben zu füllen, kann er Ausgangspunkt für einen echten Paradigmenwechsel im gesellschaftlichen Umgang mit aktiven und ehemaligen Soldatinnen und Soldaten werden. Der Anfang ist gemacht. Den Veteranentag mit Leben zu füllen und ihm jeden Tag etwas mehr Gestalt zu geben, das bleibt oberstes Ziel. Packen wir es gemeinsam an. Für unsere Veteraninnen und Veteranen. ■



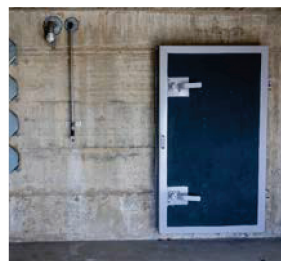
» Für mich ist die Geschlossenheit des Parlaments zur Einrichtung und Durchführung des Veteranentags ein richtiger Schritt und ein wichtiges Zeichen dafür, dass die Bundeswehr mit ihren Veteranen immer mehr in der Mitte der Gesellschaft ankommt. Ich hoffe sehr, dass neben der zentralen Veranstaltung des Bundestags in Berlin, die engagierten Veteranenverbände in der Fläche weitere Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet durchführen, an welchen möglichst viele Menschen teilnehmen und sich für das Thema interessieren.«

General Andreas Hoppe



STADT UND GEMEINDE

DIGITAL



Kommunale
Erwartungen
an das Jahr 2025

STARKE KOMMUNEN MÖGLICH MACHEN –

KURSWECHSEL ERFORDERLICH von Dr. Uwe Brandl und Dr. André Berghegger

Seite 04

LOKALE DEMOKRATIE: MEHR VERTRAUEN IN KOMMUNEN WAGEN

Seite 08

MIGRATION + INTEGRATION: INTEGRATIONSOFFENSIVE NOTWENDIG

Seite 11

DIGITALISIERUNG: MEHR DIGITALISIERUNG, WENIGER BÜROKRATIE

Seite 13

ÄUSSERE + INNERE SICHERHEIT: SCHUTZRAUMKONZEPT IN ENGER ABSTIMMUNG MIT KOMMUNEN

Seite 16

GLEICHWERTIGE LEBENSVERHÄLTNISSE: KOMMUNEN ALS FUNDAMENT DER DEMOKRATIE

Seite 18

MOBILITÄT IN STADT + LAND: AUSBAU- UND FINANZIERUNGSPERSPEKTIVEN FÜR DEN ÖPNV von Jan Strehmann

Seite 20

STADTENTWICKLUNG + STÄDTEBAURECHT: DIE EROSION DER KOMMUNALEN PLANUNGSHOHEIT

SCHADET DEM GEMEINWESEN von Matthias Simon + Bernd Düsterdiek

Seite 23

ENERGIE-, WÄRMEWENDE + KOMMUNALWIRTSCHAFT:

GEBÄUDEENERGIEGESETZ ZENTRALER BAUSTEIN DER TRANSFORMATION

Seite 27

NACHHALTIGKEITZIELE UND TRANSFORMATION INTERVIEW mit Bürgermeister Mario Hecker

Seite 32

SERIE KOMMUNE INTERNATIONAL – AUSBLICK AUF DIE KOMMUNALE

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

von Constanze Neher

Seite 34

MELDUNGEN

Seiten 17 | 37 | 38 | 39 | 44

SERIE FRAUEN FÜR KOMMUNEN – MEHR SICHTBARKEIT FÜR EINE

GESCHLECHTERGERECHTE KOMMUNALPOLITIK

von Dr. Janina Salden

Seite 40

RESILIENT IM BÜRGERMEISTERINNEN-AMT Interview mit Birte Kruse-Gobrecht + Manuela Möller

Seite 45

NATIONALER VETERANENTAG IN DER KOMMUNE – HAND IN HAND ZUM 15. JUNI 2025 von Marcel Bohnert

Seite 47

TEIL I: DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG DER KOMMUNALEN SELBSTVERWALTUNG von Uwe Lübking

Seite 50

GRÖSSTE FREIHANDELSZONE DURCH EU-MERCOSUR FREIHANDELSABKOMMEN? von Chiara Peters

Seite 53

BRÜSSELER GERÜCHTE – FOLGE 60

Seite 56